

Wenn alte Verletzungen entlarvt werden

Ecco Rondo lädt zur 30. Produktion. Die Uraufführung von «bloss gestellt» geht schichtweise unter die Haut.

Yvonne Imbach

Auf der Bühne stehen neun Stühle weit entfernt voneinander im Raum verteilt. Darauf befinden sich scheinbar achtlos hingelegte Kleiderbündel. Zu sanften Geigenklängen erscheinen neun Frauen und Männer, alle nur mit Unterwäsche bekleidet. Nun beginnen sie sich anzuziehen, jeder fast nackte Mensch wird zu einer Rolle: Es «entstehen» ein Kellner, ein Zimmermädchen, ein Koch – wir befinden uns offensichtlich in den Garderoben eines Hotels.

Das junge Theater Ecco Rondo greift also schon in der ersten Szene den mehrdeutigen Titel ihrer 30. Produktion plakativ auf: «bloss gestellt» kann nämlich als Entlarvung gedeutet werden und auch als Schauspiel.

«Der Weg ist bei uns prozesshaft»

Für Text und Regie ist die Luzerner Regisseurin Lisa Bachmann

verantwortlich. Sie erklärt ihre Vorgehensweise: «Der Weg eines neuen Stücks ist bei uns sehr prozesshaft. Als Initialzündung beschäftigten wir uns dieses Mal mit dem Thema Kleidung und fragten uns, ob das Sprichwort «Kleider machen Leute» tatsächlich stimmt.»



Ecco Rondo spielt keine bestehenden, linearen Theaterstücke, vielmehr lässt das Ensemble mit Diskussionen, Improvisationen, eigenen Rollenbiografien das Stück wachsen. «Es ist so spannend, welche Ideen von den

Spielerinnen und Spielern kommen. Ich fasse diese dann auf und integriere sie ins Stück», blickt Lisa Bachmann auf die drei Monate Probezeit zurück. «Das bedeutet, dass die jungen Menschen bei der Gestaltung von Inhalt und Figuren sehr ak-

tiv beteiligt sind und Themen bearbeiten, die ihnen unter den Nägeln brennen. So entsteht eine grosse Authentizität.»

Die Premiere wird also immer auch zur Uraufführung, und diese durfte gestern Abend im Theaterpavillon erlebt werden.

Das Publikum sitzt nahe am Geschehen, so nahe, dass man sich manchmal wie ein Schlüssellochgucker beim Neugierigsein erappt fühlt.

Die Entlarvung geht weit

In diesem kleinen Hotel, wo sich die Angestellten ihren Berufen entsprechend verhalten (müssen), erkennt man nämlich eine eigene, in sich geschlossene Blase, die mit allen Schichten an Charakteren und Problemen gefüllt wird. Themen wie Einsamkeit, Frustration, Abhängigkeit oder der Wunsch nach Aufbruch. Die Entlarvung Einzelner geht so weit, dass alte Verletzungen dramatisch aufbrechen. Das Spiel dieser Rollen geht buchstäblich schichtweise unter die Haut und ist grandios.

Hinweis

Aufführungen bis zum 3. Februar. Theaterpavillon Spielleute Luzern. www.eccorondo.ch/aktuell



Das Ecco-Rondo-Ensemble bei der Hauptprobe: Bei der Kostümparty-Szene fallen einige Masken. Bild: zvg/Urs Achermann